

## Kombinationsrennen

## Der Schweizer Triumph

Der Schweizer Nachwuchs fährt erfolgreicher denn je. Fünf weitere Medaillen an der Junioren-WM in Crans-Montana setzte es ab.

In der Kombination gelang den Juniorinnen, angeführt von Wendy Holdener, ein dreifacher Erfolg, Reto Schmidiger und Justin Murisier ein doppeltes. Crans-Montana ist ab sofort nicht mehr nur das Synonym für die erfolgreichste WM der «Grossen» mit phänomenalen 14 Medaillen. 24 Jahre später stellte auf dem Walliser Hochplateau auch der Nachwuchs einen Rekord auf. Mit den fünf Medaillen in der Kombination aus Slalom, Riesenslalom und Abfahrt hat das Swiss-Ski-Team die Bestmarke der vorletzten Heim-Junioren-WM 1996 auf dem Hoch-Ybrig schon vor den abschliessenden Super-G übertroffen.

## Holdeners tolle Bilanz

Damals holten Ambrosi Hoffmann, Didier Défago, Silvano Beltrametti und Sylviane Bertod acht Medaillen. In Crans-Montana stand schon neun Mal ein Schweizer oder eine Schweizerin auf dem Podest. Die 17-jährige Schwyzerin Wendy Holdener, die 18-jährige Freiburgerin Andrea Thürler und die 19-jährige Berner Oberländerin Joana Hählen räumten gestern einen ganzen Medaillensatz ab. Im Slalom verpasste Holdener das Podium als Vierte um 0,76 Sekunden. Die Gedanken an den Titel auf dem Serviertablett liessen sich eben doch nicht ganz ausblenden. «Klar ist es schade, dass ich diese grosse Chance nicht gepackt habe», sagte Holdener nach den Rennen.

Für den Nachwuchs hat die Kombination einen geringeren Stellenwert als die Einzeldisziplinen. Der anwesende Frauen-Cheftrainer Mauro Pini sagte dazu nur: «Medaille ist Medaille.»

## Schmidigers Kalkül, Murisiers Ärger

Der zweite Doppelerfolg des ungleichen Duos Reto Schmidiger und Justin Murisier drei Tage nach dem Slalom war schon fast erwartet worden. Schmidiger entschied die Kombination aus Slalom, Riesenslalom und Abfahrt souverän für sich. Ihm reichte ein 29. Rang, weil Murisier in der Abfahrt zu viel riskierte und nur 28. wurde. «Ich wusste, dass ich in der Abfahrt nichts reissen kann, und konzentrierte mich deshalb, meinen Punktevorsprung aus den technischen Disziplinen ins Ziel zu bringen», sagte Schmidiger.

## RESULTATE

**Junioren, Abfahrt:** 1. Bostjan Kline (Sln) 1:37,34. 2. Frederic Berthold (Ö) 0,04 Sekunden zurück. 3. Otmar Striedinger (Ö) 0,44. **Ferner:** 9. Ralph Weber (Sz) 1,41. 28. Justin Murisier (Sz) 2,50. 29. Reto Schmidiger (Sz) und Bernhard Niederberger (Sz), je 2,53. 34. Gabriel Anthamatten (Sz) 2,88.

**Kombination (Slalom, Riesenslalom, Abfahrt):** 1. Schmidiger 46,97. 2. Murisier 56,67. 3. Philip Brown (Ka) 67,15. **Ferner:** 8. Mani 85,89. 9. Anthamatten 101,88.

**Juniorinnen, Slalom:** 1. Jessica Depauli (Ö) 1:40,32. 2. Anna Swenn-Larsson (Sd) 0,90 Sekunden zurück. 3. Mikaela Shiffrin (USA) 0,95. 4. Wendy Holdener (Sz) 1,71. **Ferner:** 7. Jasmin Rothmund (Sz) 2,25. 17. Andrea Thürler (Sz) 5,92. 19. Joana Hählen (Sz) 6,43. 21. Priska Nuffer (Sz) 6,51.

**Kombination (Slalom, Riesenslalom, Abfahrt):** 1. Holdener 22,18. 2. Thürler 71,09. 3. Hählen 78,46.

## Junioren-Ski-WM in Crans-Montana | Der junge Oberwalliser Gabriel Anthamatten auf dem Weg zurück

## Aus gutem Holz geschnitzt

**Gabriel Anthamatten war früh als grosses Talent gepriesen worden. Im letzten Jahr kam der Rückschlag. Eine Geschichte über einen sensiblen Rennfahrer, der sich nicht beirren lässt.**

SAMUEL BURGNER

Im Sommer führt Hugo Anthamatten oberhalb von Saas-Almagell auf 2894 m ü. M. die Almagellerhütte. Im Winter dann, so heisst es im Tal, schnitzte er aus Holz die schönsten Kommunikationskreuze weit und breit.

Gabriel, sein Sohn, ist ebenfalls aus gutem Holz gemacht. Er ist trotz der schwierigen letzten Saison das grösste Oberwalliser Skitalent. Er fährt alle Disziplinen und kämpft um Konstanz. Die Resultate driften bisher auseinander. Die beste Platzierung: Rang 6 im FIS-Slalom von Hoch Ybrig. Die schlechteste: Rang 64 im Europacup-Super-G in Meribel.

Gabriel Anthamatten galt früh als eines der grössten Skitalente der Schweiz. Jeder JO-Trainer attestierte ihm viel Talent. Und als der ehemalige Olympiasieger Pirmin Zurbriggen vor Jahren im Gebiet Heidebode in Saas-Almagell den jungen Gabriel zum ersten Mal fahren sah, sagte er: «Das wird einmal ein Grosser.»

Anthamatten stemmte sich gegen den Erwartungsdruck. Er gewann von früh auf unzählige JO-Rennen, wurde 2004 im jüngeren Jahrgang JO-Meister, wechselte ein Jahr später mangels Perspektiven ins Ski-Internat von Stams in Österreich und kehrt drei Jahre später zurück nach Brig. Dann war es dem Walliser Verband gelungen, die richtigen Strukturen zu schaffen.

Wenn Anthamatten an der Junioren-WM in Crans-Montana ins Ziel fährt, sieht er verbissen aus, skeptisch, angespannt. Das täuscht. Der 19-jährige, der gerne handwerklich arbeitet, besitzt eine hölzerne



Verbissen, skeptisch, angespannt? Nein. Gabriel Anthamatten ist ein gemütlicher Typ. Hier steht er im Zielraum in Aminona. FOTO WBS

Schale, aber einen weichen Kern. Vom Sponsor «Ovomaltine» heisst es, einen angenehmen Sportler in dieser Altersklasse hätte man nicht finden können. Und Alain Kronig, CEO bei «Ski Wallis», sagt: «Anthamatten ist ein Gemütsstyp und sensibler, als viele denken.»

Gabriel Anthamatten sieht diese Saison als Übergang. Im vergangenen Winter plagten ihn Rückenschmerzen. Regelmässig musste er pausieren. Es waren die ersten Rückschläge in einer Karriere, die lange verlaufen war, als gäbe es ein Rezept dafür. Anthamatten jedoch blieb auch in schwierigen Zeiten realistisch. Dank dem Copain Silvan Zurbriggen lernte er, dass Rückschläge passieren. Früher oder später.

Im Frühjahr 2010 baute Anthamatten bei Dr. Hans Spring in Leukerbad seine Muskeln neu auf. Er spürte bald keine Schmerzen mehr. Etwas später, im Juli, trainierte er mit dem nationalen Kader im Leistungszentrum Magglingen.

**«Es war eine schwierige Zeit. Aber ich bin daran gewachsen.»**

Gabriel Anthamatten

Er stemmte schwerere Gewichte und konnte plötzlich kaum mehr laufen. Die Bandscheibe machte Probleme, der Rücken

sowieso, und die Wirbelsäule war so verbogen wie eine alte Bogenlampe. Der Almageller Anthamatten konsultierte daraufhin einen Arzt, dessen Namen er nicht nennen will.

Mittlerweile sind die Schmerzen vergangen. Wenn sie wieder auftauchen, reichen zwei Tage Pause. Anthamatten sagt: «Es war eine schwierige Zeit. Aber ich bin gewachsen.»

Anthamatten ist reifer als andere Fahrer in seinem Alter. Das letzte Jahr hat vielleicht körperlichen Schaden angerichtet, aber im Kopf scheint es positive Energien freigesetzt zu haben. Menschen in Anthamattens Umfeld sagen, die Zeit in Stams habe ihn geprägt. Er selbst sagt, «Ski Wallis» habe ihn immer unterstützt.

An der Junioren-WM in Crans-Montana wollte Anthamatten eigentlich eine Medaille holen. «Aber es ist kein Wunschkonzert», wie er sagt. In der Abfahrt von gestern klassierte er sich im 34. Rang. Das ist nicht schlecht, aber zu wenig gut für einen, der oft mit Pirmin Zurbriggen verglichen worden ist. Beunruhigen lässt sich Anthamatten davon nicht. Er will Rennen für Rennen nehmen.

Schulisch hat Anthamatten die Berufsmatura am Briger Kollegium abgeschlossen. Ihm fehlt noch ein Jahr Praktikum. Das schiebt er auf. Jetzt setzt er voll auf den Skisport, will voll angreifen. Bis Mitte zwanzig wird er sich Zeit geben. «Spätestens dann werde ich wissen, wo ich stehe», sagt er.

## Junioren-Ski-WM in Crans-Montana | Der aufwendige Event ist ein Erfolg und sorgt für viele Emotionen

## Fleissige Militärs, müde Athleten, laute Kuhglocken



**Eindrücklich.** Ein Bild von einer sagenhaften Schönheit. Das Nebelmeer unterhalb des auf 1500 m ü. M. liegenden Hochplateaus von Montana-Crans.



**Freudig.** Die Skifahrerin Wendy Holdener kann der Star der WM werden. Sie spritzt mit Champagner um sich. Nur: Was sagt die Kampagne «cool and clean»?



**Genüsslich.** Im Ess-Zelt können sich bis zu 700 Personen verpflegen. Die Atmosphäre ist locker und gemütlich; Fahrer und Fans sind vereint.



**Wichtig.** Für die Organisatoren sind die TV-Bilder sehr wichtig. Die grossen Stationen wollen von jedem Tag die besten. Hier werden sie produziert.



**Lächelnd.** Der Skifahrer Justin Murisier aus dem Bagnes-Tal ist so etwas wie der Lokalmatador. Er gibt sich publikumsnah und posiert gerne für Fotos.



**Auch wichtig.** Wer im Zielgelände in Aminona etwas sucht, findet es bald. Ob WC, Küche, Presse-Bus oder OK-Büro. Alles ist angeschrieben.



**Laut.** Die Fans aus dem Bagnes-Tal sind extra für Justin Murisier angereist. Samt den lauten Kuhglocken. Nein, an Unterstützung mangelt es nicht.



**Fleissig.** Manche finden die Armee gut, manche nicht. Der Einsatz der 150 Offiziere und Soldaten in Crans-Montana ist aber auf alle Fälle lobenswert.



**Lustig.** Nachdem sein Trainer Steve Locher einen Unfall hatte, liess sich Justin Murisier seinen Helm bemalen. Eine Krankenschwester pflegt Steve Locher.



**Traurig.** Der Sport sorgt für viele schöne Emotionen. Aber nicht nur. Der Schweizer Fahrer Bernhard Niederberger ist betübt, weil er ausgeschieden ist.